



© DKJS/SAG

AUF GUTE ZUSAMMEN- ARBEIT

Liebe Kollegien an den Ganzttagsschulen
in Sachsen-Anhalt,

wir freuen uns, Ihnen zum turbulenten Jahresende unseren neuen Newsletter rund um das Thema "Kooperation" zusenden zu können. Wir blicken positiv voraus und möchten Sie mit diesem Newsletter unterstützen, ihr eigenes schulisches Netzwerk in den Blick zu nehmen und weiter auszubauen. Dafür haben wir für Sie spannende Schuleinblicke aus Sachsen-Anhalt aufbereitet. Mit der Netzwerkkarte erhalten Sie außerdem ein einfaches Werkzeug, um ihre Kooperationen und die Möglichkeiten der Region zu analysieren. Überdies präsentieren wir Ihnen wieder interessante Kooperationspartner, Veranstaltungen und Materialien. Gönnen Sie sich diese 10 Minuten Auszeit zum Lesen und verteilen Sie den Newsletter sehr gerne in Ihr Kollegium! Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und viel Gesundheit!

Ihr Team der Serviceagentur Ganzttag

INHALT

- VORSPANN – 1
- GANZTAGSSCHUL-
EINBLICKE – 2
- SEHENSWERT,
HÖRENSWERT,
LESENSWERT – 8
- KOOPERATIONSPARTNER
VORGESTELLT – 9
- NETZWERKKARTE – 12
(ZUM DOWNLOAD)
- VERANSTALTUNGEN IM
DEZEMBER – 13
- IMPRESSUM – 14

NEUE GANZTAGSSCHULE IN BISMARK

Inmitten der „Grünen Wiese mit Zukunft“, so der offizielle Slogan der Altmark, liegt zwischen Stendal und Salzwedel die Stadt Bismark mit ihrer Sekundarschule. Externe Kooperationspartner zur Umsetzung von Ganztagsangeboten sind rar. Im Interview berichtet Schulleiterin Birgit Smirnow, wie sie und ihr Team es geschafft haben, ein vielseitiges Ganztagsangebot aufzubauen.

Frau Smirnow, Ende Juni haben Sie vom Landesschulamt die Ernennungsurkunde zur Ganztagschule erhalten. Seit knapp zwei Monaten laufen an Ihrer Sekundarschule die Ganztagsangebote. Wie erleichtert sind Sie?

Sehr! Vorausgegangen war ja ein fast andert-halbjähriger Prozess. Während diesem haben wir als Kollegium viel diskutiert und verabredet. Der Einbezug unserer Schüler:innen war uns in dieser Zeit ein besonderes Anliegen sowie der regelmäßige Austausch mit dem Schulträger und der Stadt. Neben all diesen Gesprächen haben wir außerdem aktiv nach potenziellen Kooperationspartnern in der Region gesucht. Jetzt zu sehen, dass es sich gelohnt hat und wir mit 15 Angeboten und 110 von 143 möglichen Anmeldungen in den Klassenstufen 5-7 gestartet sind, ist einfach super und macht uns sehr stolz!

Wir als Serviceagentur durften Sie von Beginn an begleiten, unterstützen und miterleben, mit welcher großen Leidenschaft ihr Team die Idee des Ganztagskonzepts in die Realität umsetzen möchte. Warum haben Sie sich als Schule dazu entschlossen, eine Ganztagschule zu werden?

Ja, es war auf jeden Fall mit viel Arbeit - und damit meine ich auch Überzeugungsarbeit im Kollegium - verbunden. Aber wir waren uns alle einig, dass wir unseren Schüler:innen mehr bieten wollen als den klassischen Unterricht. Die vorhandenen Freizeitangebote sind in unserer Region überschaubar und teilweise durch die fehlende Mobilität für viele Schüler:innen nicht erreichbar. Durch den Lehrkräftemangel, der vor allem in

unserer ländlichen Region nicht unerheblich ist, ist es nicht möglich, als Kollegium selbst solche Angebote mit einer wöchentlichen Zuverlässigkeit umzusetzen. Auch Ausfallstunden, die leider nicht zu vermeiden sind, wollten wir sinnvoll nutzbar machen. Da lag es nahe, dass wir unsere Schule öffnen und Externe zu uns kommen, um das Schulleben sinnvoll zu bereichern. Und natürlich war es unser Ziel, unser schulisches Netzwerk für außerschulische Lernorte und mehr Praxisnähe im Unterricht weiter auszubauen.



Diese Strategie war somit der rote Faden für Ihr Ganztagschulkonzept, das den Titel „Starke Schule für eine starke Region“ trägt?

Richtig. Unsere Region muss zusammenarbeiten, um stark zu sein. Was bringt es uns, wenn die Jugendlichen nach ihrem Schulabschluss sagen: „Nur weg von hier“? Es muss daher das Ziel sein, die vorhandenen Ressourcen und Stärken, die wir als Region haben, gut und wirkungsvoll zusammenzubringen. Wenn Schülerinnen und Schüler gerne zur Schule kommen, dann lernen Sie besser. Wenn die Unternehmen der Region sich im Schulleben

z.B. als Kooperationspartner für eine Arbeitsgemeinschaft einbringen, dann erkennen die Jugendlichen dadurch auch besser ihre möglichen Berufsperspektiven und die Vielfalt der Arbeitsmöglichkeiten in der Altmark. Die Identifikation und Verbundenheit mit der Region ist ganz essentiell. Letztlich haben wir als Schule zudem den Auftrag, eine gute und vielseitige Bildung anzubieten. Eine starke Schule ist ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft.

“Unser Ziel muss es sein, die vorhandenen Ressourcen und Stärken, die wir als Region haben, gut und wirkungsvoll zusammenzubringen.”

Und diese regionale Vernetzung sieht man mit Blick auf ihre Kooperationspartner.

So war es geplant und so hat es geklappt. Wir konnten mit den TuS Bismark, dem Theater der Altmark, einem lokalen Jiu-Jitsu-Verein, einer Schriftstellerin, dem Jugendclub, der freiwilligen Feuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz spannende und zuverlässige Partner finden. Dazu kommen noch Großeltern und weitere Freiwillige. Natürlich wollen wir das Netzwerk weiter vergrößern. Als ausgezeichnete Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung wollen wir daher künftig das wirtschaftliche Umfeld stärker für unseren Ganztagsbereich nutzen. Aber bereits jetzt im ersten Schuljahr können wir vielseitige AGs anbieten: Samurai Selbstverteidigung, kreatives Basteln, eine Schreib- sowie Theaterwerkstatt, Fußball und Tischtennis, Junge Sanitäter, Streitschlichter, Garten, Kochen und Backen.

Förderangebote und Hausaufgabenzeit konnten wir zudem in ein Mittagsband integrieren und teilweise damit Freistunden verhindern.

Gibt Ihnen diese Entwicklung Kraft für den weiteren Schulentwicklungsprozess? Letztlich stehen auch Sie vor der großen Herausforderung des Lehrkräftemangels.

Auf jeden Fall. Natürlich ist der Fachkräftemangel ein Grund gewesen, warum wir als Schule im ländlichen Bereich besonders hervorstechen und uns verändern müssen. Nur so bleiben wir ein attraktiver Arbeitsort für das Referendariat, Seiteneinsteigende und neue Lehrkräfte. Daran werden wir weiterarbeiten. Konkret werden wir in diesem Schuljahr ein Konzept für mehr selbstverantwortliche Lehr- und Lernformen unter Einbezug digitaler Medien erstellen. Ziel ist es, dieses schrittweise ab dem nächsten Schuljahr umzusetzen. Das ist wieder mit zusätzlicher Arbeit verbunden, aber auf diese freuen wir uns, denn das alles machen wir für unsere Schülerinnen und Schüler.

Vielen Dank für das Gespräch, die vielen Einblicke und viel Erfolg bei der weiteren Entwicklung Ihrer Ganztagschule!

Kontakt | <https://www.sks-bismark.bildung-lsa.de/>

NEUE GANZTAGSSCHULE IN ZÖSCHEN

Die Sekundarschule "Bertolt Brecht" in Zöschen ist seit diesem Schuljahr neue Ganztagschule im Land. Im Interview gibt Schulleiter Henrik Amende einen Einblick, wie dadurch neue Möglichkeiten der stärkeren Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule geschaffen werden können.

Herr Amende, Ihre Schule ist seit diesem Schuljahr Ganztagschule in Sachsen-Anhalt. Warum war es Ihnen wichtig, den Schritt zum Ganztag zu gehen?

Unsere Schule ist Lernort für Schüler:innen aus 27 Ortschaften im Saalekreis. Die Dörfer sind dabei untereinander gar nicht oder nur schwer im Nachmittagsbereich durch öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen, was zur Folge hatte, dass viele Kinder und Jugendliche nach dem Unterricht nichts mehr gemeinsam machen konnten. Daher haben wir überlegt, was wir an der Schule anbieten können, um das Miteinander am Nachmittag ebenfalls zu ermöglichen. Das Ganztagschulkonzept ist dafür ideal. Durch die außerunterrichtlichen Angebote können wir das Miteinander fördern und zugleich identifizieren sich die Schüler:innen dadurch mehr mit der Schule – und das nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensort.

Zusammenhalt ist Ihnen schon vor dem Schritt zur Ganztagschule ein wichtiges Anliegen gewesen. Wie haben Sie dieses verfolgt bzw. verfolgen es weiter?

Genau. Der starke Zusammenhalt macht die Schule aus. Daher haben wir z.B. das Medienkonzept gemeinsam mit den Schüler:innen entwickelt, denn diese wissen aus der Sicht der Lernenden am besten, was für sie guter und nicht so guter Unterricht ist. Unsere Vision im Großen ist es nun – und damit beziehe ich die Schüler:innen wieder mit ein –, auch wieder gemeinsam die Region zu bereichern und weiterzuentwickeln.



Wie fördern Sie neben den Arbeitsgemeinschaften das Miteinander an der Schule?

Zum einen möchte ich hier die Einführung des selbstorganisierten Lernens (SOL) bei uns anführen. Dafür haben wir die Rhythmisierung des Unterrichts geändert, indem wir das Modell 80/10 eingeführt haben. Das ist natürlich noch nicht das Highlight an sich. Besonders ist, dass wir SOL immer morgens haben und ausgewählte Schüler:innen der neunten und zehnten Klassen hier die Assistenz für das Lernen mit den fünften und sechsten Klassen bilden. Das heißt, „die Großen“ machen in der Zeit zwar auch eigenverantwortlich ihre Aufgaben, helfen aber den „Kleinen“ bei Bedarf, wenn diese nicht weiterkommen. Das andere Highlight ist unser Weihnachtsprogramm, wobei man es fast schon Revue nennen kann. Jahrgangsübergreifend proben wir hier seit einigen Jahren jeweils ab September. Wenn dann die Aufführungen im Dezember sind, ist das der absolute Schuljahreshöhepunkt.

„Die Identifikation unserer Schüler:innen aus zahlreichen Ortschaften mit der Schule als Lern- und Lebensort ist uns eine Herzensangelegenheit. Das Ganztagschul-konzept ist ein Schlüssel dafür.“

Gibt es noch etwas, worauf Sie als Schulleiter stolz sind und berichten möchten?

Wir haben für unsere neuen Schüler:innen in den fünften Klassen ein ganz besonderes Kennenlernerlebnis: Unser Geiseltalcamp. Alle neuen Fünftklässler:innen fahren hier mit den künftigen Klassenleitungen, der Schulsozialarbeit und selbstredend auch mir (*schmunzelt*) zum Geiseltalsee. Dort campen wir zusammen, versorgen uns selbst, bauen miteinander ein Floß und wandern. Das gibt uns als Pädagogen die Möglichkeit, die einzelnen Schüler:innen auf ganz entspannte Art und Weise kennenzulernen und die Kinder zu beobachten. Und erst hier entscheiden wir dann, wer mit wem in welche Klasse kommt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir dadurch sehr ausgeglichene Klassen haben und es ist natürlich gleich ein tolles Erlebnis, das wieder den Zusammenhalt aller von Anfang an fördert.

Worauf sind Sie nun im neuen ersten Schuljahr als Ganztagschule gespannt?

Aktuell haben wir 29 Arbeitsgemeinschaften für die Schüler:innen, wobei sie sich für ein Halbjahr zur Teilnahme an einem Angebot verpflichten, wenn sie sich dafür eingetragen haben. Ich bin sehr neugierig, wie die einzelnen Arbeitsgemeinschaften ankommen und ob die Schüler:innen längerfristig an den von Ihnen jetzt gewählten Angeboten teilnehmen wollen. Zudem bin ich aber auch gespannt, welche neuen Angebote wir noch dazugewinnen können, denn gerade sind einige von ihnen überfüllt, sodass wir sogar Wartelisten für das zweite Halbjahr haben.

Zum Abschluss noch eine letzte Frage: Welche Ziele möchten Sie hinsichtlich des Ganztagsangebots in Zukunft angehen?

Ganz klar wollen wir hier noch die Berufsorientierung stärken. Wir haben zahlreiche Kreativ- und Sportangebote und durch die Pandemie ebenfalls vielfältige Nachhilmöglichkeiten geschaffen. Aber ein breitgefächertes Ansatz für die Berufsfindung fehlt noch.

Da wünschen wir uns unbedingt mehr Angebote z. B. im technischen Bereich wie Schrauben und Reparieren und da arbeiten wir dran.

Vielen Dank für diesen Einblick und viel Erfolg bei der weiteren Schulentwicklung!

Kontakt | www.sekundarschule-zoeschen.de

"WILLKOMMEN IM GANZTAG" - EINE INITIATIVE DES AGRICOLAGYMNASIUMS HOHENMÖLSEN

Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 hat das Agricolagymnasium Hohenmölsen erstmals die Kennenlernaktion „Willkommen im Ganzttag“ organisiert und durchgeführt. Was es damit auf sich hat, erläutert Christian Erler – Fachlehrer für Kunsterziehung und Geschichte sowie neuer Fortbildner für den Ganzttag – im Interview.

Herr Erler, was ist „Willkommen im Ganzttag“?

Willkommen im Ganzttag ist ein Format zum Beginn des Schuljahres, bei dem alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kooperationspartner sowie Lehrkräfte an einem Nachmittag aufeinandertreffen, sich präsentieren, kennenlernen und austauschen können. Damit wollen wir das Gemeinschaftsgefühl aller als Teil der Schule stärken, uns offen als Ganzttagsschule präsentieren und den Ganzttag ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.

Wie kamen Sie auf die Idee und wie lange hat die Umsetzung gedauert?

Die Idee entstand gemeinsam mit einer Kollegin kurz vor den Sommerferien. In der zweiten Schulwoche nach den Ferien war dann schon die Umsetzung. Das heißt, es hat knapp sieben Wochen gebraucht, um von der Idee ausgehend alles zu organisieren und dann den Tag an sich umzusetzen.

Was mussten Sie für „Willkommen im Ganzttag“ vorbereiten?

Wichtig war natürlich vorab die Besprechung mit der Schulleitung. Zudem mussten alle Kooperationspartner kontaktiert werden und auch der Elternrat. Uns war es wichtig, dass möglichst alle Kooperationspartner sowie Elternräte und andere interessierte Eltern von dem Tag wussten und sich die Zeit dafür einplanen konnten.

Wann fand „Willkommen im Ganzttag“ statt?

Wir hatten uns im Vorfeld dazu entschieden, dass dieses Format innerhalb der zweiten Schulwoche stattfinden sollte, damit sich an den ersten Schultagen die neuen fünften und sechsten Klassen erst einmal finden konnten. Am Tag selbst fand „Willkommen im Ganzttag“ ab 12.30 Uhr bei uns auf dem Schulgelände statt, wobei wir keine Endzeit festgelegt hatten. Letztlich waren Eltern, Lehrkräfte, Schüler:innen und Kooperationspartner bis 17.00 Uhr „zu Besuch“ und das Format fand seinen gemütlichen Ausklang beim gemeinsamen Grillen, das der Elternrat übernommen hatte. Das bot den Vorteil, auch einmal individuelle Gespräche mit Eltern und Schülerinnen und Schülern zu führen, wofür sonst nicht so viel Zeit und Raum gegeben ist.

Wie haben Sie das Format gestaltet?

In erster Linie wollten wir ein Zeichen setzen, dass der Ganzttag bei uns trotz Corona fester Bestandteil des Schullebens ist. Im Sinne einer Willkommenskultur für den Ganzttag war es uns dabei ein besonderes Anliegen, dass es ein ungezwungenes Format ist, bei dem der Ganzttag des Agricolagymnasiums vorgestellt wird – einerseits mit Projekten aus dem Unterricht, andererseits aber vor allem hinsichtlich der Möglichkeit der Teilnahme an unterschiedlichsten Arbeitsgemeinschaften seitens der Schüler:innen im neuen Schuljahr.

Was war Ihnen besonders wichtig?

Man muss ehrlich sein: Corona hat, was den Ganzttag angeht, viel kaputt gemacht. 99% unserer Arbeitsgemeinschaften konnten nicht stattfinden, auch nicht digital. Für uns ist die Veranstaltung daher eine Initiative, den Ganzttag „neu“ zu starten, wieder in Gänze aufleben zu lassen. Daher haben wir uns als Schule ebenfalls dafür eingesetzt, dass sogar noch mehr Kooperationspartner in die Schule kommen als vorher. Und wir haben das geschafft. Am Tag selbst waren mehr als 20 unserer Arbeitsgemeinschaften persönlich vor Ort.

Wie haben Sie die Kooperationspartner in „Willkommen im Ganzttag“ integriert?

Es ging uns darum, dass möglichst viele Kooperationspartner in Form von Ständen und Mitmachaktionen in den Blick der Öffentlichkeit gerückt werden. Das heißt, alle Kooperationspartner, die es möglich machen konnten, konnten sich an diesem Tag direkt vorstellen. Wir hatten z. B. den Mitteldeutschen Basketballclub da, der ein Probetraining angeboten hat oder eine Lehrerin, bei der sich die Schüler:innen im Töpfern ausprobieren konnten.

Bei Ihnen an der Schule gestalten Schüler:innen und Schüler mitunter Arbeitsgemeinschaften aktiv mit. Welche Angebote sind das, die von diesen umgesetzt werden?

Genau. Derzeit haben wir fünf solcher Arbeitsgemeinschaften. Das sind die Schach-AG, die Schülerfirma, die Schülerzeitung, die Ordnungsgruppe und die Schülerband. Und diese haben sich bei „Willkommen im Ganzttag“ natürlich auch vorgestellt.

Was war das Ziel hinsichtlich der Vorstellung der einzelnen Kooperationspartner?

In der Vergangenheit erhielten unsere Schüler:innen und Schüler Anmeldezettel für die Arbeitsgemeinschaften. Teilweise gab es dabei die Möglichkeit, einen kleinen Eindruck einzelner AGs durch Imagefilme oder über die mündliche Weitergabe von Informationen zu bekommen. Allerdings hatten viele Schüler:innen dann immer noch Fragen dazu, da sie sich z. B. unter

manchen AG-Titeln nichts vorstellen konnten. Willkommen im Ganzttag hat nun die Möglichkeit eröffnet, mit den Kooperationspartnern direkt ins Gespräch zu kommen und auch schonmal etwas auszuprobieren. Das heißt, danach konnte sich viel bewusster für oder gegen eine AG entschieden werden.

Zum Schluss: Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?

Ich möchte als neuer Fortbildner im Ganzttag die Idee des Formats gerne mit anderen Schulen teilen, da ich davon überzeugt bin, dass sie die Schulkultur stärkt und weitere positive Wirkungen mit sich bringen wird.

Vielen Dank für diesen Einblick!



Fortbildung: „Willkommen im Ganzttag“

„Willkommen im Ganzttag“ wird von Christian Erler als Fortbildner im

Ganzttag zusätzlich in Form einer Fortbildung vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) noch einmal genauer vorgestellt.

Termine:

01.03.2022 – voraussichtlich Agricolagymnasium |
Eltis-Nr.: 21F026103

08.03.2022 – Landesinstitut für Schulqualität und
Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA), Standort
Magdeburg (City Carré) | Eltis-Nr.: 21F026104

Alternativ sind individuelle Beratungen zum
Thema bei ihm möglich.

Kontakt | erler.christian@agricola.blk.de

NACHHALTIGKEIT IM UNTERRICHT

Bildung für nachhaltige Entwicklung mit der Bildungsplattform „Planet N“

Die Website www.planet-n.de ermöglicht es Schülerinnen und Schülern kostenlos, Nachhaltigkeit auf verschiedenen Wegen zu erfahren. In zwölf unterschiedlichen Stories können sich Lernende in andere Personen hineinversetzen und für diese möglichst „nachhaltige“ Entscheidungen treffen, die für ihr zukünftiges Leben entscheidend sind. Im Bereich „Module“ finden sich über 200 lehrplanorientierte Lerneinheiten für den Einsatz im Unterricht mit Anknüpfungspunkten zu curricularen Pflichteinheiten. Um die passende Lerneinheit zu finden, kann man den Modulbereich entweder nach Schlagwörtern aus dem Lehrplan durchsuchen oder durch Eingabe des Unterrichtsfachs. Um selbst aktiv zu werden, können unter „Challenges“ mit einem Klick kleine herausfordernde Aufgaben für nachhaltiges Verhalten generiert werden, die es dann im Alltag umzusetzen gilt.



Hier klicken oder
Scannen

www.planet-n.de

DIE SCHULSTUNDE

Im Podcast des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND) spricht Journalist Tobias Peter mit Gästen über deutsche Bildungspolitik und den *ganz normalen* Schulalltag.

Braucht es ein Mitspracherecht des Bundes bei Bildungsfragen? Ist Inklusion eine Überforderung? Braucht es ein Zentralabitur? Wie viel Digitalität muss sein? Diese und viele weitere spannende Fragen bespricht Journalist Tobias Peter u.a. mit Lehrkräften, Politiker:innen und Eltern. Unter den Gesprächspartner:innen finden sich z.B. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, Hein-Peter Meidinger (Präsident des Deutschen Lehrerverbandes) sowie der frühere Bundespräsident Joachim Gauck. Am Ende der „Schulstunde“ kommen immer Schüler:innen zu Wort. Hörbar überall da, wo es Podcasts gibt.



Hier klicken oder
Scannen (Spotify-
Link)

[Podcast „Die Schulstunde“](#)

MUSEUM IM NETZ

„Gemeinsame Geschichte(n)“ ist eine virtuelle Ausstellung zur deutsch-jüdischen Geschichte von 1800 – 1933 zum flexiblen Einsatz in oder außerhalb der Schule.

Im Mittelpunkt der virtuellen Ausstellung stehen zehn Biografien deutscher Jüdinnen und Juden und wie diese die deutsche Gesellschaft in der Politik, im Frauenrecht, in der Wissenschaft und auch in der Kunst mitgestaltet haben. Der Rundgang beginnt im Eingangsbereich („Foyer“). Von dort aus sind fünf Ausstellungs-räume mit unterschiedlichen Schwerpunkt-themen auswählbar. Die Inhalte sind für die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene ansprechend und verständlich gestaltet. Das virtuelle Museum kann zudem auf allen mobilen Endgeräten „betreten“ werden.



Hier klicken oder
Scannen

www.Gemeinsame-Geschichten.de.de

MEDIENKOMPETENZ - SICHERER UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN

Medienpädagogin Caroline Dittmann vermittelt in ihren Workshops für Schulen, wie Medieninhalte entstehen, woran man seriöse Inhalte erkennt oder wie Meinungen von Nachrichten unterschieden werden.

Liebe Frau Dittmann, für den Einstieg sagen Sie gern ein paar Worte zu Ihrer Person.

Ich bin seit über 4 Jahren als Medienpädagogin bzw. -beraterin tätig, wobei die Schwerpunkte in der Mediendidaktik und Erwachsenenbildung liegen. Hier habe ich u. a. Workshops rund um den Einsatz von digitalen Tools im Unterricht für Lehrkräfte durchgeführt. Außerdem habe ich bildungsorientierte Veranstaltungen begleitet und Schulen bei der Entwicklung medienpädagogischer Konzepte unterstützt.

Mit den Schülerworkshops konzentrieren Sie sich jetzt auf Kinder und Jugendliche. Worum geht es allgemein in Ihren Workshops?

In den Schülerworkshops geht es vor allem um die praktische Anwendung von digitalen Medien mit dem Ziel, die Entwicklung von Medienkompetenz bzw. Medienmündigkeit zu fördern. So werden z. B. die Chancen und Risiken von digitalen und sozialen Medien bewertet, um ein Bewusstsein für den sinnhaften Umgang mit ihnen zu schaffen. Im Rahmen der Workshops fertigen die Schüler:innen in interaktiver Gruppenarbeit auch Medienprodukte wie Präsentationen, digitale Plakate, Comics oder Videos an.

Das Thema digitale Medien ist sehr breit gefächert. Wo setzen Sie hier genau an?

Das ist ganz verschieden. Ein Workshopthema sind z.B. "Fake News". Hier werden Hinweise zur Auswahl von Informationsquellen gegeben und die Unterscheidung diverser Nachrichtenformate geübt. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler den Prozess der Meinungsbildung (besser) zu verstehen sowie die Wirkmacht von Fake News nachzuvollziehen.

Welche weiteren Workshopthemen neben "Fake News" gibt es?

In einem anderen Workshop beschäftigen wir uns mit dem Thema „Cybermobbing“. Ziel dieses Workshops ist es, die Schüler:innen für soziales und angemessenes Verhalten im Netz, aber auch untereinander, zu sensibilisieren. In diesem Workshop wird der bereits erwähnte Comic mithilfe einer App gestaltet. Die Schüler:innen sollen eine Cybermobbingsituation mit entsprechendem Lösungsansatz entwickeln. Dabei werden ebenfalls rechtliche Grundlagen von Cybermobbing und die Erstellung eines Storyboards behandelt.

Ein weiteres Workshopthema ist „Netzkompetenz“: Hier sind wir weiterhin im Bereich der sozialen Medien unterwegs, aber wir schauen vielmehr hinter die Kulissen. Dabei werden folgende Fragen geklärt: Wie funktioniert das Konzept von „Social Media“? Was bedeutet Datenanalyse? Was steckt hinter Algorithmen? Was passiert eigentlich mit meinen persönlichen Daten?

Das klingt sehr spannend. Liegt der Fokus bei Ihren Workshopthemen auf sozialen Netzwerken?

Jein. Instagram, TikTok usw. sind die Dinge, mit denen Kinder und Jugendliche am meisten in Berührung kommen.

Eine ganz andere Herangehensweise und damit vielleicht auch im Kontrast zu den genannten Themen, besteht beim Workshop „Smartmovie“. Hier steht die Berufsorientierung im Fokus. Die Schüler:innen erstellen ein Video über einen Beruf. Dafür sind sie angehalten, eine:n Interviewpartner:in zu finden (Firmen, Familie, Bekannte) und zum ausgeführten Beruf zu

befragen. Ziel ist es, sich gegenseitig Berufe und Berufsfelder vorzustellen und einen Eindruck von den jeweiligen Anforderungen zu bekommen. Im Umkehrschluss lernen die Schüler:innen mehr über ihre eigenen Interessen und Stärken und entdecken, welche Berufe zu ihnen passen könnten und welche nicht.

Außerdem lernen die Schüler:innen in diesem Workshop etwas über Bildaufbau, Einstellungsgrößen, Kameraführung, Moderation und Interviewführung sowie Videoschnitt.



© Caroline Dittmann

Projekttag, Projektwoche oder wöchentliches Angebot – in welcher Form kann die Schule Ihr Angebot nutzen?

Die Workshops können als Tagesveranstaltung durchgeführt werden, aber auch gekürzt. Die Einbindung in den Unterricht ist ebenfalls möglich. Kombinierbare Fächer sind zum Beispiel Sozialkunde (Soziale Medien, Datenschutz, Netiquette – Umgang & Verhaltensregeln im Netz), Deutsch und Englisch (Fake News) sowie Ethik (Cybermobbing).

Für welche Jahrgangsstufen sind Ihre Angebote geeignet?

Die Workshops sind besonders geeignet für die Jahrgangsstufen 6 bis 9.

Was benötigen Sie für Ihre Arbeit an den Schulen?

Für meine Arbeit benötige ich einen Beamer (oder Smartboard, wenn vorhanden), ein iPad je zwei Schüler:innen, Schul-Wlan oder einen

Gigacube. Nach Absprache können die Geräte auch von mir mitgebracht werden.

Können Ihre Angebote online durchgeführt werden?

Die Workshops können nur bedingt online durchgeführt werden, da die meisten Aufgaben Gruppenarbeit beinhalten. Aus meiner Erfahrung können digital nur Einführungsworkshops (d.h. Themeneinstiege) stattfinden (ca. 1-2 Schulstunden), da die Bearbeitung der Aufgaben in Präsenz betreut werden sollte.

In welchem Umkreis kann das Angebot durchgeführt werden?

Schulen in den Landkreisen Altmarkkreis Salzwedel, Börde, Harz, Jerichower Land, Magdeburg, Salzlandkreis & Stendal können auf mich zu kommen.

Bieten Sie auch Fortbildungen für Lehrkräfte an?

Ja, ich biete Workshops für Lehrkräfte an. Diese werden dann auf Grundlage der Bedürfnisse des Lehrpersonals individuell gestaltet. Die Inhalte könnten zum Beispiel die Vorstellung hilfreicher Apps zur Unterrichtsgestaltung sein (allgemein zur Organisation oder fächerspezifisch) oder die Entwicklung von digitalen Schülerprojekten umfassen.

Herzlichen Dank für den spannenden Einblick!



Kontakt | caroline.dittmann@gmx.de

Instagram | www.instagram.com/digitale_lernwelt

"WEIL WIR DAS LEBEN LIEBEN"

Digitaler Projekttag des Netzwerks für Demokratie und Courage e.V. (NDC) zum Thema Antisemitismus

Antisemitismus und jüdenfeindliche Ansichten gibt es bereits seit über 2000 Jahren. Noch heute sind sie weit verbreitet und schlagen sich in Form von subtilen Andeutungen bis hin zu offener (verbaler & körperlicher) Gewalt nieder. Seit jeher passen sich antisemitische Ansichten den aktuellen (politischen) Gesellschaftsformen und Sprachcodes an und verbreiten sich zudem mit beunruhigender Geschwindigkeit im Internet.

Ziel des Projekttags des *Netzwerks für Demokratie und Courage* ist es daher, die Alltäglichkeit von Antisemitismus und antisemitischen Äußerungen und Anfeindungen sichtbar zu machen. Im Rahmen des Projekttags können die Schülerinnen und Schüler zudem Handlungsoptionen erproben, um antisemitischen Äußerungen & Handlungen begegnen zu können.

Das Projekt ist für Jugendliche ab 15 Jahren (9. Klasse/2. Halbjahr) mit Vorwissen zum Nationalsozialismus geeignet.



www.netzwerk-courage.de

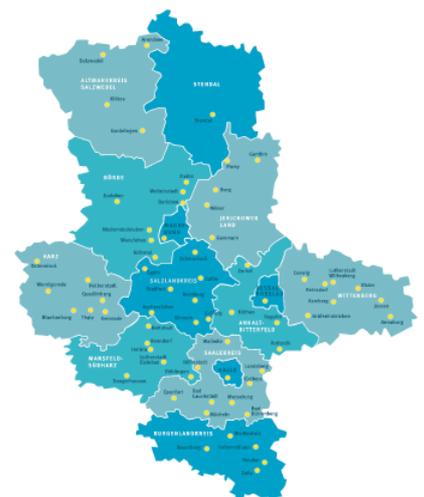
KOOPERATIONSDATENBANK

Erleichterte Suche von Kooperationspartnern und passenden Angeboten für den Ganzttag

Mit unserer Kooperationsdatenbank auf unserer Homepage ermöglichen wir Schulen und außerschulischen Partnern die Suche nach und das Einstellen von außerschulischen Kooperationsangeboten für den Ganztagsbereich.

Mittlerweile ist die Angebotspalette deutlich gewachsen und die regionale Suche vereinfacht. Mit Hilfe einer Karte des Landes Sachsen-Anhalt können die einzelnen Angebote nach Landkreis vorgefiltert werden. Schauen Sie gern selbst. Mit einem Klick auf die Karte rechts gelangen Sie auf unsere Internetseite an die entsprechende Stelle.

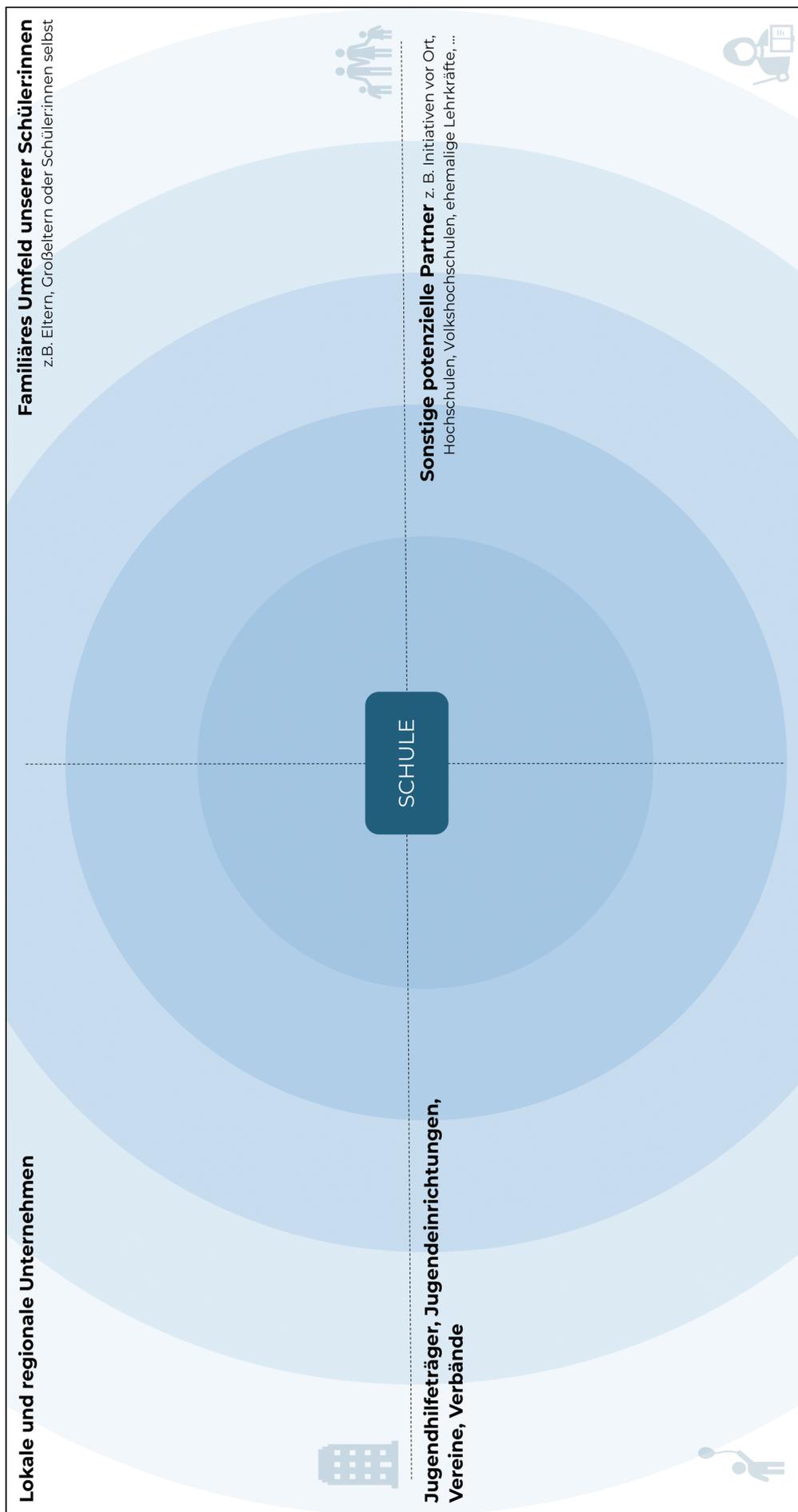
Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken neuer Kooperationspartner.



www.serviceagentur-ganzttag.de/kooperationspartner/



UNSER SCHULNETZWERK FÜR DEN GANZTAG AUF EINEN BLICK



Wie funktioniert's?

1. Schreiben Sie zu jeder Gruppe schon vorhandene oder passende potenzielle Partner:innen für den Ganzttag auf bzw. recherchieren Sie vorher in Ihrer Umgebung dafür. Nutzen Sie die verschiedenfarbigen Kreise als Maßstab für die Qualität der bisherigen Zusammenarbeit (nach Einschätzung der Schule).
2. Markieren Sie sich diejenigen Partner:innen, die Sie derzeit für relevant halten.
3. Gehen Sie aktiv auf die in Schritt 2 markierten Personen(-gruppen) zu und besprechen Sie gemeinsam wie die Kooperation derzeit läuft bzw. bei potenziellen neuen Partner:innen, ob Interesse und Zeit für eine Kooperation im Rahmen des Ganzttags besteht.

Tipp: Wir empfehlen, die Netzwerkkarte mit mehreren Personen gemeinsam auszufüllen.

MIKRO-IMPULSE IM DEZEMBER

Unsere Mikro-Impulse gehen online in die nächste Runde.

07.12.2021 | 14.30 – 15.15 Uhr

"Wirkungsvoll kommunizieren: Erfolgreich (und achtsam) durch den Schulalltag"

Kommunikation als Kernkompetenz von Lehrkräften nimmt im schulischen Alltag einen hohen Stellenwert ein. Die Heterogenität im Kollegium, bei den Eltern und innerhalb der Schüler:innenschaft kann dabei sehr herausfordernd sein und zu Konflikten führen.

Im Mikro-Impuls wird es um das grundlegende Verständnis der Wirkmechanismen von Kommunikation gehen, um Nähe und Distanz im kommunikativen Verhalten sowie um die Frage, wie die eigenen Kommunikationsmuster erkannt, bewertet und eingeschätzt werden können.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich über:



<https://eveeno.com/wirkungsvollekommunikation>

Blocken Sie sich zudem den **14.12.2021** von **14:30 – 15:15 Uhr** in Ihrem Kalender. Dort wartet noch einmal ein spannender Mikro-Impuls zum Thema "Lernen motivierend gestalten" für Ihre Schulpraxis auf Sie.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.serviceagentur-ganzttag.de.

ONLINE-TAGUNG „GTS-BILANZ: QUALITÄT FÜR DEN GANZTAG“

Wie gelingt guter Ganzttag? Was lernen wir aus 15 Jahren Forschung? Das Projekt „Qualität für den Ganzttag“ hat zentrale Studienbefunde seit Beginn des bundesweiten Ganzttagsschulausbaus zusammengefasst und zusätzliche Analysen durchgeführt.

Die kostenlose Online-Tagung findet am **01.12.2021** von **10:00 bis 16:00 Uhr** statt. Es wird über die Projektergebnisse und deren Bedeutung für Bildungspraxis, -verwaltung und -politik informiert und diskutiert. Workshops, Vorträge und Austauschforen bilden weitere Möglichkeiten, neueste Erkenntnisse und Themen rund um einen qualitätsvollen Ganzttag zu gewinnen. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine Gesprächsrunde, bei der Vertreter:innen aus Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und Jugendhilfe neu gewonnene Perspektiven für die Weiterentwicklung der Qualität an Ganzttagsschulen diskutieren.

Weitere Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf unser Homepage: www.serviceagentur-ganzttag.de

Eine Anmeldung ist nur noch bis zum **26.11.2021** möglich.

Der Newsletter „Ganz gebildet“ der Serviceagentur Ganztag Sachsen-Anhalt richtet sich an Schulleitungen, Lehrkräfte, Pädagogische Mitarbeiter:innen, Schulsozialarbeiter:innen, außerschulische Kooperationspartner und weitere Akteure an Ganztagschulen in Sachsen-Anhalt. Für Anregungen, Wünsche, Fragen und Ideen können Sie sich gerne an uns wenden:

Serviceagentur Ganztag Sachsen-Anhalt

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Straße 87a
39104 Magdeburg

DKJS-Standortleitung Sachsen-Anhalt: Sylvia Ruge und Claudia Köhler
Programmteam der Serviceagentur: Michael Stage, Jenny Zieckert & Katrin Brennecke
Telefon: 0391-562877 -15, -39 und -47

E-Mail-Adresse: mail@serviceagentur-ganztag.de

Internetseite: www.serviceagentur-ganztag.de

DANK

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für die Lektüre dieses Newsletters genommen haben. Gern informieren wir Sie zukünftig regelmäßig – ca. dreimal im Jahr – auf diesem Wege.

FEEDBACK

Falls Sie etwas im Newsletter vermissen, dann lassen Sie uns das gern wissen. Wir freuen uns über Ihre Verbesserungsvorschläge.

Abbestellen

Sie möchten diesen Newsletter nicht wieder erhalten? Schicken Sie uns einfach eine kurze E-Mail und der Newsletter wird Ihnen nicht mehr zugestellt.

Haftungsausschluss (Disclaimer):

Für externe Links übernehmen wir keine Haftung. Für die Inhalte externer Links ist allein deren Betreiber verantwortlich. Diese Inhalte geben ausschließlich die Meinung der fremden Betreiber und Verfasser wieder. Inhalte, die wir selbst anbieten, sind nach bestem Wissen und mit großer Sorgfalt erstellt. Dennoch können wir für deren inhaltliche Richtigkeit keine Gewähr und keine Haftung übernehmen.